

Anästhesie Nachr 2025 · 7:62–63

<https://doi.org/10.1007/s44179-025-00299-x>

Angenommen: 24. April 2025

Online publiziert: 12. Mai 2025

© Der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2025



## OPG-Update

Eva Katharina Masel<sup>1,2</sup>

<sup>1</sup> Österreichische Palliativgesellschaft (OPG), Wien, Österreich

<sup>2</sup> Klinische Abteilung für Palliativmedizin, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Medizinische Universität Wien/AKH Wien, Wien, Österreich

Liebe Leserinnen und Leser der OPG-News!

Die drei verschiedenen Rubriken **BRAIN**, **GUT** und **BASICS** sollen dazu dienen, Wissenschaftliches, Alltägliches und Basiswissen aus dem Bereich der Palliative Care zu vermitteln. Zusätzlich werden als Möglichkeit zur Selbstüberprüfung zwei Multiple-Choice Fragen gestellt (Abb. 1) und zwei Tipps für die Praxis übermittelt, einer aus ärztlicher und einer aus pflegerischer Sicht.

### BRAIN – neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu Palliative Care

Eine aktuell erschienene Publikation im Journal of Pain and Symptom Management beschäftigt sich mit dem Thema „Minimal Comfort Feeding“ (MCF) für Patient:innen mit fortgeschrittener Demenz. „Comfort Feeding Only“ ist für Patient:innen mit fortgeschrittener Demenz geeignet, kann aber nicht die Wünsche jener berücksichtigen, die nicht mehr mit der Krankheit leben wollen. Es wurde postuliert, im Voraus festzulegen, dass bei fortgeschrittener Demenz auf orale Ernährung und Flüssigkeitszufuhr verzichtet wird. Diese Richtlinie kann jedoch nicht alle Regulative und ethischen Standards berücksichtigen. Als Antwort auf diese Herausforderungen wurde das MCF eingeführt. Dabei wird Nahrung und Flüssigkeit nicht aktiv angeboten, sondern nur bei Hunger und Durst verabreicht. Weckin HA. „Mr. Smith Has No Mealtimes“: Minimal Comfort Feeding for Patients with Advanced Dementia. 2024;<https://doi.org/10.1016/j.jpainsymman.2024.11.001>.

### GUT – Bauchgefühl und Alltag in Palliative Care

Pedro Almodóvars Film *The Room Next Door* ist sein erster englischsprachiger Film, in dem Tilda Swinton und Julianne Moore die Hauptrollen spielen. Der Film, der bei der Viennale seine Österreich-Premiere feierte, behandelt Themen wie Vergänglichkeit, Würde und Sterbehilfe. Die Geschichte folgt den ehemaligen Freundinnen Ingrid, einer erfolgreichen Romanautorin, und Martha, einer Kriegsreporterin, die sich nach Jahren wiedersehen, als Martha schwer an Krebs erkrankt ist. Ingrid wird gebeten, sie in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten. Der Film basiert auf dem Roman *Was fehlt dir* von Sigrid Nunez. Almodóvar zeigt in *The Room Next Door* weniger das „Ob“ des Lebensendes, sondern vielmehr das „Wie“, sowohl im Umgang mit dem Tod als auch in zwischenmenschlichen Beziehungen.

### BASICS – Basiswissen aus dem Bereich Palliative Care

**Ärztlicher Tipp:** Es muss nicht immer nur um Medizin gehen. Der YouTube-Kanal *Klassik Unfrisiert* von Dariusz Szymanski bietet eine erfrischend subjektive und zugespitzte Herangehensweise an klassische Musik. Szymanski erklärt bekannte Werke auf eine Art, die mit Metaphern und unkonventionellen Perspektiven spielt, was den Kanal zu einer einzigartigen Quelle für Musikliebhaber:innen macht. Hier wird klassische Musik nicht nur analytisch, sondern auch emotional und provokativ nähergebracht.



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

**Pflegerischer Tipp:** Um unangenehme Gerüche in Krankenzimmern zu vermeiden, ist regelmäßiges Lüften wichtig, um frische Luft hereinzulassen. Duftspender oder ätherische Öle wie Lavendel oder Zitrus können eine angenehme Atmosphäre schaffen. Geruchshemmende Produkte wie spezielle Bettwäsche oder Matratzen und regelmäßige Hygienemaßnahmen, insbesondere bei Inkontinenz oder Wunden, helfen, Gerüche zu verhindern. Zudem können Blumen oder Pflanzen wie Lavendel für ein zusätzlich frisches Raumklima sorgen und eine beruhigende Wirkung haben.

#### Korrespondenzadresse



© Privat

**Univ.-Prof. PD Dr. Eva Katharina Masel, MSc**

Klinische Abteilung für Palliativmedizin,  
Universitätsklinik für Innere Medizin I,  
Medizinische Universität Wien/AKH Wien  
Wien, Österreich  
eva.masel@meduniwien.ac.at

**Interessenkonflikt.** E.K. Masel gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

**Hinweis des Verlags.** Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

#### Multiple Choice Fragen:

1. Welches der folgenden Medikamente wird häufig zur Linderung des nephrogenen Pruritus im palliativmedizinischen Setting eingesetzt? (eine richtige Antwort)

- A: Gabapentinoide
- B: Kortikosteroide
- C: Loperamid
- D: Furosemid
- E: Colestyramin

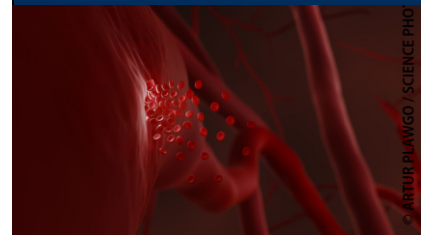
2. Welche der folgenden Aussagen zur parenteralen Ernährung im palliativen Setting ist korrekt? (eine richtige Antwort)

- A: Parenterale Ernährung sollte als Maßnahme des Komforts immer begonnen werden, um die Lebensqualität zu verbessern.
- B: Parenterale Ernährung wird bevorzugt bei Patient:innen ohne akuten Appetitmangel.
- C: Parenterale Ernährung kann in der Palliativmedizin bei unzureichender oraler Nahrungsaufnahme eingesetzt werden.
- D: Parenterale Ernährung ist eine Standardtherapie bei allen Krebspatient:innen im fortgeschrittenen Stadium.
- E: Parenterale Ernährung kann helfen, die Lebensqualität zu verbessern, indem sie regelmäßig und unabhängig vom individuellen Zustand angewendet wird.

Richtige Antworten: 1: A; 2: C

**Abb. 1** ▲ Multiple-Choice-Fragen

## Pharmanews



### Erster Patient mit HEMGENIX® für Hämophilie B in Österreich behandelt

Am 9. April 2025 wurde in Österreich der erste Hämophilie-B-Patient mit der Gentherapie HEMGENIX® (etranacogene dezaparvovec) behandelt. Diese innovative Therapie ist die erste in Europa zugelassene einmalige Gentherapie für Erwachsene mit schwerer und mittelschwerer Hämophilie B, einer vererbten Blutungsstörung, die durch das Fehlen von Faktor IX verursacht wird.

Univ.-Prof. PD Dr. Cihan Ay von der Medizinischen Universität Wien äußerte sich optimistisch: „HEMGENIX® bietet den Patienten die Chance, über Jahre ein beschwerdefreies Leben zu führen.“ Mag. Thomas Schindl, Vorsitzender der Österreichischen Hämophilie Gesellschaft, bezeichnete die Behandlung als einen bedeutenden Fortschritt für die betroffene Community, die seit Jahrzehnten auf eine solche Therapie wartet.

Dr. Beate Natmessnig, Geschäftsführerin von CSL Behring Österreich, betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit aller Beteiligten und die Innovationskraft des Landes. HEMGENIX® wurde bereits in mehreren Ländern, darunter Kanada und das Vereinigte Königreich, zugelassen und könnte Patienten in ganz Europa zugänglich gemacht werden.

Neue Daten aus der HOPE-B-Studie zeigen zudem, dass eine einmalige Infusion von HEMGENIX® im Vergleich zu herkömmlichen prophylaktischen Behandlungen langfristige Sicherheit und einen besseren Schutz vor Blutungen bietet. Damit stellt die Therapie einen vielversprechenden Fortschritt in der Behandlung von Hämophilie B dar.

Quelle: Presseaussendung CSL-Behring, April 2025